

Ohne Düngung kümmerlich

Pflanzen in torffreier Bioerde

Ohne Nachdüngung



Nachdüngung mit Horngrieß als Grund- u. Aufstreuungung



Ein paar allgemeine Merkgeregeln:

Gute, torffreie Biosubstrate bieten eine ebenso gute Ausgangsbasis für ein zuverlässiges Wachstum wie konventionelle Substrate, wenn der Bewässerung und Nachdüngung etwas mehr Beachtung geschenkt wird.

Aufgrund der gröberen Struktur sind diese Substrate etwas wasserdurchlässiger, sodass gelegentlich (an heißen Tagen) auch etwas häufiger gegossen werden muß.

Von Haus aus bringen Torfersatzstoffe bereits reichlich Phosphor und Kali mit. Hauptaugenmerk ist daher dem Stickstoff (N) als Motor des Wachstums in der Nachdüngung beizumessen.

Die besondere Bedeutung der N-Versorgung resultiert aus einer etwas höheren Auswaschungsgefahr sowie der erhöhten mikrobiellen Aktivität, die in Torfersatzstoffen gegeben ist.

Die flüssige Nachdüngung sollte daher N-betont und vor allem frühzeitig, bereits 1 Woche nach dem Pflanzen beginnen und wöchentlich fortgeführt werden.

Alternativ bietet sich bei Pflanzen in Gefäßen eine Grundversorgung mit nachhaltig wirkenden Horndüngern (Hornspäne oder Horngrieß) an. Als Richtwert gelten 5g/l Substrat die direkt vor dem Pflanzen eingemischt werden.

Der feiner gemahlene Horngrieß läßt sich im Sommer auch als Kopfdünger im Aufstreuverfahren, mit ca. 3 g/l Substrat, sehr gut einsetzen.

© Norbert Elgner

Gärtnern in torffreier Bioerde

TORFFREI
Der
Umwelt zuliebe



Blumen

FLORIAN

Gärtnerei

Blumenstrasse 12 • 1234 Blumenhausen • Tel.: 01234/987654

Verzicht auf Torf

Die Alternative: Eine neue Generation von Erden aus nachwachsenden Rohstoffen.



Warum torffreie Bioerden?

Das allgemeine Interesse an "Bio" erstreckt sich auch auf Blumenerden. Organische Dünger ersetzen mineralische. Außerdem wächst das gesellschaftspolitische Bestreben, den Torfabbau zu beenden, um nicht weiter in die schutzwürdigen Moorbiotope einzugreifen. Außerdem setzt der industrielle Abbau bodenbürtiges CO₂ frei, sodass der Torf nicht im Einklang mit mehr Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung steht. Torffreie Bioerden ersetzen somit Schritt für Schritt konventionelle Blumenerden.

Was enthält eine torffreie Bioerde?

Dass es prinzipiell auch ohne Torf funktioniert, zeigt die abgebildete Tomate in einer torffreien Bioerde. Vorausgesetzt, die Rezeptur der einzelnen Substratkomponenten stimmt. Als Torfersatzstoffe kommen infrage: Rindenhumus, gütegesicherter Grünkompost, Holzfasern, Kokosmark. Hinzu kommen noch Ton, Perlite, Bimskies, Blähton-split sowie Kalk zur pH-Wert-Einstellung. Der Stickstoff (N) als Zentralelement in der Pflanzenernährung wird in Form von organischen N-Düngern zugeführt. Dazu dienen Horndünger, Guano und neuerdings auch Schafwolle. Entscheidend für die Funktionssicherheit der neuen Substratgeneration ist das Zusammenspiel aller Komponenten sowie ein angepaßter Umgang einschließlich einer pflanzengerechten Nachdüngung.



Wie torffrei funktioniert

So klappt es mit der Wasserversorgung



Es gibt für das richtige Gießen leider kein Patentrezept, vielmehr kommt es auf den sprichwörtlichen "Grünen Daumen" an. Wer ihn hat, ist auch beim Umgang mit torffreien Bioerden im Vorteil. Torffreie Bioerden trocknen etwas schneller ab, da sie aufgrund ihrer größeren Struktur und dem fehlenden, wasserspeichernden Torf, durchlässiger sind. Bei "normalem" Wetter macht sich der höhere Wasserbedarf in Gefäßen nur marginal bemerkbar. Dagegen kann an heißen Sommertagen der ein oder andere zusätzliche Gießgang erforderlich werden.

Vorrang gebührt dem Stickstoff

Wie in konventionellen Blumenerden, so müssen Pflanzen auch in torffreien Bioerden nachgedüngt werden, um kümmerlichen Wuchs, ja sogar einen vorzeitigen Exitus zu vermeiden. In torffreien Substraten hat insbesondere die Stickstoffversorgung oberste Priorität, denn Kali und Phosphor sind bereits von Haus aus reichlich vorhanden. Um die Bioschiene beizubehalten, bietet sich zur Nachdüngung die Verwendung von Hornspänen, respektive Horngrieß an. Sie enthalten nur Stickstoff mit 14 % N. Man kann sie direkt vor dem Pflanzen dem Substrat beimischen. Im Sommer geht die Nitrifizierung des Stickstoffs durch Temperatur, Feuchtigkeit und Mikroorganismen schnell genug vonstatten, sodass Horngrieß auch als Kopfdünger im Aufstreuverfahren eingesetzt werden kann. Zur Nachdüngung streut man ca. 2 - 3 g /l auf die Substratoberfläche und arbeitet den Dünger leicht ein.



Horngrieß

Hornspäne